



# THEATER AUS LEIDENSCHAFT

*Seit seiner Gründung im Jahre 1919 durch Gustav Müller entwickelte sich das Naturtheater zu einem der besten Amateurtheater des Landes. Dies ist dem Idealismus und unermüdlichen Einsatz der vielen Akteure zu verdanken, die auf und hinter der Bühne des Naturtheaters wirken. Eine großartige „Familie“, die auch in dieser Saison ihren Zuschauern zauberhafte Stunden bereiten wird.*



**W**ie gehen und sprechen Elfen? Ulrike Valentin, Elfenkönigin Titania im *Sommernachtstraum*, beherrscht das Elfische perfekt. Trotz ihrer nicht gerade leichten Kopfbedeckung schwebt sie in ihrem neongrünen Kleid über die Bühne, während sie sich ausgerechnet in den verzauberten, eselsköpfigen Handwerker Zettel verliebt.

Das Naturtheater mit seiner Naturbühne ist für Shakespeares wohl originellste Komödie ein idealer Aufführungsort, denn in elisabethanischer Theatertradition wurden seine Stücke oft im Freien und von „ehrlichen, begeisterten Laiendarstellern gespielt, belesenen Leuten, die Shakespeare liebten“. Wird mit diesem Zitat aus „Das Genie und seine Welt“ nicht das Ensemble des Naturtheaters treffend beschrieben?

Rund 110 Darsteller – jede Rolle ist doppelt besetzt, weil das Naturtheater prinzipiell und aus finanziellen Gründen keine Aufführung ausfallen lässt – wirbeln in dem Verwirrspiel um die Liebe über die Bühne, etwa 60 Mitwirkende sorgen hinter der Bühne für einen perfekten Ablauf. Dabei hat die Theaterleidenschaft nicht nur Einzelne erfasst, sondern, was so typisch für das Ensemble des Naturtheaters ist, ganze Generationen. Großeltern, Eltern und Kinder leben für und mit und, was vor allem für die Aller kleinsten gilt, im Theater.

Schon seit 1987 und inzwischen mit drei Generationen ist Familie Valentin am Naturtheater aktiv: In dieser Saison spielen Vater Hans E. Valentin im Kinderstück *Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer* den Kaiser von Mandala (neben Frank Arnold und Johann Fiedler), Tochter Anette den Ersten Bonzen (neben Klaus Zemler) und die 7-jährige Enkelin Francesca das Kind Ping-Pong (neben Anna-Maria Törke). Der 16-jährige Enkel Christoph Harkai kümmert sich als Techniker um den richtigen Ton, während Mutter Karin Valentin den Kostümfundus betreut und Tochter Ulrike neben Lena Benz die Elfenkönigin Titania ist. Fehlt nur noch Tobias Valentin, der viele Jahre am Natur-



Das neue Werkgebäude mit Rolltor ist doppelt so groß wie die alte Werkstatt und bietet Platz für Proben, Requisiten, Kostüme und die Schneiderei.

← Mal schillernd bunt, mal prächtig mandalanisch: Szenen der Saison mit Anke Rissmann und Jonathan Voogdt, Anna Barth und Francesca Valentin, Andreas Antoniuk und Max Barth, Manuel Meiswinkel und Ulrike Valentin (v. l.).

theater brillierte, Regie führte und auch eigene Stücke mit schwarzem Humor inszenierte. Er setzt seine Talente inzwischen bei ProSieben für die Wissenssendung *Galileo* ein. Er und Schwester Ulrike hatten ihren – freiwilligen – Einstieg 1989 in *Die drei Musketiere*, aber zu Hause fühlten sie sich am Naturtheater schon länger. „Unsere Eltern nahmen uns immer mit – wir sind hier praktisch aufgewachsen“, erklärt Ulrike Valentin, die u. a. als Co-Regisseurin *Das kalte Herz* und *Der Zauberer von Oz* inszenierte. Wie gefällt sie sich nun als „Königin“ einer niedlichen Elfenschar? „Neulich saßen wir in einer Pause im Theatercafé und plötzlich sah ich bewusst die vierzig Elfen um mich herum. Das war ein so bezauberndes Bild, und ich empfand es als unglaublich schön, zu dieser Gruppe zu gehören und zu wissen, dass mich alle so akzeptieren, wie ich bin.“

Das Ehepaar Valentin war schon in Augsburg am Theater aktiv. „Als wir nach Heidenheim kamen, spielten wir anfangs in der Sasse, später hier im Naturtheater“, erzählt



- ↑ Drei Generationen Valentins an einem Tisch: Die Eltern Karin und Hans E. Valentin, die Töchter Anette und Ulrike sowie die Enkel Francesca und Christoph.
- ← Alwis Michalk probt den Zettel, dahinter Wolfgang Törke.
- ↙ Tochter Aishe Michalk als Elfe.
- ↓ Bettina Barth mit Töchterchen Anna und Sohn Max.
- ↓↓ Elfe Johanna mit ihrer Mutter Susanne Schneider, die zusammen mit ihrem Mann Ingo Schneider (rechts) Regie führt.



Hans E. Valentin. „In den fast zwanzig Jahren habe ich alles gemacht, was anfiel: Pferdeknecht, Vorstand, Kutschieren gelernt für *Das Wirtshaus im Spessart*, später sämtliche Vaterrollen übernommen, die Pferde für *Romeo und Julia* heraufgeritten und gepflegt und ein Jahr lang acht Hühner versorgt.“ Die „lebenden Requisiten“ aus *Anatevka* waren keine „dummen Hühner“. Schon nach kurzer Zeit genügte ein „kommt Mädels“ – denn kaum rochen sie seine obligatorische Zigarre, rannten sie zur Fütterung herbei.

Reizvoll für die Zuschauer ist, dass auf der riesigen Naturbühne auch große Tiere wie Pferde und Kühe Platz haben. Allerdings kostet ihr Auftritt oft Nerven. „Mein Bruder Tobias ist mal in *Romeo und Julia* so ungeschickt erstochen worden, dass er gerade da lag, wo das Pferd reinkam“, erinnert sich Ulrike Valentin. „Da er ja tot war, konnte er nicht einfach zur Seite rücken. Wir hielten alle den Atem an – und das Pferd stieg knapp an seinem Gesicht vorbei.“

Mutter Karin Valentin „fung als Gespenst an und spielte hauptsächlich Tote oder böse Weiber“, später war sie Regieassistentin, z. B. in *Viel Lärm um nichts*. Seit 1999 arbeitete sie im Kostümfundus bzw. -verleih und betreute hier rund 4.000 Kostüme. Eine Arbeit, die ihr Spaß machte – „es kamen die merkwürdigsten Anrufe. Einer fragte, ob wir Gemüse verleihen. Es stellte sich heraus, er wollte als Möhre oder Brokkoli zu einer Party“ – die sie nun aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. „Viele Kostüme, wertvolle alte Stücke, sind sehr schwer.“

Seit Hans E. Valentin in Rente ist, bereitet er auch noch das Theaterarchiv „mit Schätzen aus Jahrzehnten Vereinsgeschichte“ auf – als Bibliothekar ist er dafür prädestiniert wie kein Zweiter. „Man verbringt viel Zeit hier“, sagt er, „und jeder muss mitziehen. Aber etwas im Team zu erarbeiten, ist einfach wunderschön.“

### Wurzeln bis zum Gründungsmitglied

Bettina Barth, die seit 28 Jahren zum Team gehört, agiert im Kinderstück *Jim Knopf* nicht zum ersten Mal als grausamer Drache Frau Mahlzahn. Als sie vor vierzehn Jahren in dieser Rolle auf der Naturtheaterbühne stand, erwartete sie Söhnchen Max, just den, der in diesem Sommer (neben Sebastian Hirschberger) als Jim Knopf zusammen mit Lukas, dem Lokomotivführer, viele Abenteuer besteht. „Als Max geboren war“, erinnert sie sich, „machte ich auf dem Heimweg von der Klinik einen Abstecher ins Naturtheater. Er sah es also vor unserem

Zuhause. Und dann war er immer dabei – im Tuch, im Wagen, als Krabbelkind. Später passte meine Schwiegermutter Sissi Barth, die ebenfalls mitspielte, auf Max und seine Schwester Anna auf, wenn ich auf der Bühne stand.“ Die inzwischen 12-jährige Anna ist auch in *Jim Knopf* dabei – als Prinzessin Li Si (neben Annika Michalk). „Das Naturtheater ist unser Zweitwohnsitz“, bemerkt Bettina Barth dazu trocken. Doch trotz der zeitaufwändigen Proben, wie für die Golde im Erfolgsstück *Anatevka*, konnte sie viel Zeit mit den Kindern verbringen. „Sie waren ja meistens dabei.“

Unabhängig von den weiteren „Clans“ wie z. B. den Familien Schneider, Hirschberger und Pfisterer schien das Naturtheater zeitweise in Barth'scher Hand zu sein: Ehemann Peter Barth spielte mit, wenn es sein Engagement für den hsb erlaubte. Sein Bruder Armin, der nun in Berlin lebt, trat hier genauso auf wie Bettina Barths Bruder Wolf Peter Ostermayer – und der Bruder ihrer Oma war sogar Gründungsmitglied. „Als wäre das ansteckend in unserer Familie.“

Da verwundert es auch nicht, dass Bettina Barth im Naturtheater ihren Mann kennen gelernt hat. Gab es vorher mal Liebeskummer, tröstete sie der damals 80-jährige, inzwischen verstorbene Helmut Wagner mit aufmunternden Sprüchen. „Wo findet man das sonst, dass etwa fünf Generationen miteinander etwas auf die Beine stellen, alle an einem Strang ziehen und miteinander alt werden?“ Auch die frühere Regisseurin zahlreicher Kinderstücke, Ilse Merkel, die u. a. die Mini-Mäuse schulte, ist Bettina Barth in guter Erinnerung. „Jeder wird anerkannt und wichtig genommen, wenngleich bei so vielen Individualisten auch mal Eifersüchteleien vorkommen können. Es stimmt, was jemand mal bemerkte: Wenn man durch die Naturtheater-Tür kommt, ist das, als würde man in eine Schneekugel hineingehen. Es ist eine andere Welt hier – eine, die süchtig macht!“

### Neu, aber schon mittendrin

Wo sie ist, wird fleißig gestichelt, jedoch in äußerst produktiver und konstruktiver Weise. Die gelernte Mode-Designerin Eva Uitz entwirft seit zweieinhalb Jahren die Kostüme des Naturtheaters, in diesem Jahr für immerhin über 100 Leute, wobei manche gleich drei Kostüme brauchen. Allein für *Jim Knopf* mussten 60 Mandala-Hosen und passende Tops angemessen, zugeschnitten und genäht



werden. Besonderen Einsatz verlangten die vielen Elfen-Flügel aus Tüll, Pailletten, Spiegeln und mehr. „Ohne Mithilfe aller weiblichen Vereinsmitglieder wäre das nicht zu schaffen gewesen. Die Frauen haben für uns auch gestrickt – wir haben ihnen nur die Farben und Maße vorgegeben.“

Viele Heidenheimer spendieren schöne Stoffe – „Vorhänge aus Samt oder Brokat nehmen wir sehr gerne an“ – und in manchen Geschäften bekommt das Naturtheater Prozente. „Da wir keinen richtigen Etat haben und immer gespart werden muss, wäre es jedoch schön, wenn mal was gesponsert werden würde.“ So freute man sich außerordentlich über eine Pinnwand – die Wünsche sind also bescheiden. Eine 400-Euro-Kraft und einige Ein-Euro-Jobber stehen Eva Uitz in der Schneiderei zur Seite und setzen ihre kreativen Entwürfe in bunte Kostüme um.

Die Wünsche der Schauspieler werden berücksichtigt, „zwei Wochen vor der Premiere ist aber absolut Schluss“, denn in der heißen Phase sind genug andere Probleme zu bewältigen. „Dann habe ich manchmal das Gefühl, ich blicke es nicht mehr“, lacht Eva Uitz. Während der Spielzeit heißt es dann nach jeder Vorstellung, Kostüme aufbügeln und Zer-rissenes reparieren. Auf alle Fälle hält sie während der Aufführungen stets Nadel und Faden und jede Menge Sicherheitsnadeln bereit. Trotz dieser turbulenten Zeiten gibt es für Eva Uitz „keinen schöneren Beruf. Bei den Anproben lernt man viele Leute kennen, alles ist sehr privat. Gut ist auch,

- ↑ Trotz Stress guter Laune: Eva Uitz ist für die Kostüme verantwortlich. In der Schneiderei geht es meistens hektisch zu.
- ↙ Monika Frommüller führt schon mal das von ihr genähte Drachen-Kostüm vor.

dass meine Tochter in der Nähe ist, wenn sie Probe hat.“ Die 7-jährige Hannah spielt ebenfalls mit: als Mandalin in *Jim Knopf*. Wie könnte es auch anders sein?

### Mitgefangen, mitgehungen

Eine andere Tochter, nämlich die 14-jährige Aishe, ist der Grund, warum Alwis Michalk zum Theater kam. „Ich habe sie immer zu den Proben gefahren und auf sie gewartet. Irgendwann, als jemand nicht zur Probe erschien, hieß es ‚komm, spring mal kurz ein‘. Danach hatte ich erste kleine Rollen – im Weihnachtsmärchen, beim *Glöckner von Notre Dame* und so weiter. Es hat mir unheimlich Spaß gemacht – und plötzlich kommt man nicht mehr los.“

Das war vor vier Jahren, inzwischen trat Alwis Michalk schon in vielen und größeren Rollen auf. In diesem Sommer bekommt er als Zettel im *Sommernachtstraum* Eselsohren angezaubert. Bereits jetzt hat er sich mit dem anderen Zettel, Manuel Meiswinkel, geeinigt, dass er bei der Premiere und dieser bei der Schlussvorstellung auftreten wird. „Oft teilt das die Regie ein, uns wurde das selbst überlassen.“ Die Rolle des Zettel gefällt beiden gleich gut. „Sie ist sehr facettenreich, im Grunde stecken drei Rollen in einer.“

Die Regie loben beide „als sehr offen, alles kann diskutiert werden.“ Die Shakespeare-Übersetzung von Frank Günther erlaubt es, auch mal zu improvisieren, wenn der Text nicht 100 %ig sitzt. Trotzdem ist

das Lampenfieber vor dem ersten Auftritt groß. Alwis Michalk: „Warum habe ich mir bloß ein so blödes Hobby gesucht, denke ich jedes Mal. Und wenn dann alles gut läuft, will ich nicht mehr von der Bühne.“

### Regie mit „Theaterkind“

Fast schon Tag und Nacht im Einsatz sind Susanne Schneider und ihr Mann Ingo, die im Team mit Caroline Frey und Tobias Göttl beim nunmehr dritten *Sommernachtstraum* des Naturtheaters (nach 1976 und 1987) Regie führen. Beim Bühnenbau helfen, planen, trösten, ermuntern, beraten, pflanzen, auch mal durchputzen, Requisiten einkaufen, Termine koordinieren, Kostüme mitdesignen, beim Nähen helfen, immer wieder proben und tausend Fragen beantworten – das erfordert enorm viel Zeit und Geduld. „Der Riesenapparat des Naturtheaters wirkt nach außen professionell, es steckt jedoch sehr viel ehrenamtliche Arbeit dahinter“, sagt Ingo Schneider. „Alles ist freiwillig, weshalb es wichtig ist, zu motivieren und zu begeistern. Das Stück wird so gut, wie alle mitziehen.“

Die Liebe zu Shakespeare erblühte anlässlich eines England-Urlaubs und des Besuchs des Shakespeare-Globe-Theaters in London. Susanne und Ingo Schneider, die selbst in mehreren Shakespeare-Stücken am Naturtheater (*Romeo und Julia*, *Hamlet*, *Viel Lärm um nichts*) mitgespielt und erfolgreich Regie bei *Momo* geführt hatten, entschlossen sich, eine eigene Inszenierung zu wagen. Bewusst wählten sie die Shakespeare-Übersetzung von Frank Günther, nicht die von Schlegel-Tieck oder Fried, „weil sie etwas frecher,



### INFOS ZUR SPIELZEIT

**Ein Sommernachtstraum:** jeweils am Freitag und Samstag bis einschl. 19.8. ab 20.30 Uhr. Karten je nach Kategorie von € 10 bis € 18.

**Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer:** jeweils am Mittwoch und Sonntag um 15 Uhr, am Freitag, 25.7. und Samstag, 26.7.06 um 20 Uhr. Karten je nach Kategorie von € 6 bis € 13.

**Musical-Night:** 20. und 27. Juli, 20 Uhr. Karten je nach Kategorie von € 32 bis € 37,50.

Ermäßigung für Kinder, Schüler, Studenten, Erwerbslose, Behinderte, Zivil- und Wehrdienstleistende: € 2. Ermäßigungen für Gruppen ab 20 Personen auf Anfrage.

Kartenvorverkauf unter der Ticket-Hotline 0180/5054321, bei der Tourist-Information im Elmar-Doch-Haus oder im Internet unter [www.naturtheater.de](http://www.naturtheater.de).

nicht zu geschwollen, sondern leicht und locker, also zeitgemäßer ist. Die Zuschauer erwartet zwei Stunden knackig-kompakte Unterhaltung. Die Szenen wechseln rasch.“

Elfen und Kobolde stiften in der Komödie reichlich Verwirrung unter den Liebesspaaren. Wer gehört zu wem, wie finden die

Liebenden wieder zusammen, fragten sich selbst die Agierenden. „Wir haben deshalb einmal alle Pärchen separat ihre Rolle zu Ende spielen lassen“, erzählt Susanne Schneider. Übrigens haben sie und ihr Mann sich während ihrer Shakespeare-Rollen ineinander verliebt. Als sie 1997 heirateten, erschienen die Kolleginnen und Kollegen in Kostümen aus den gespielten Stücken zur Trauung – „eine tolle Überraschung“.

Töchterchen Johanna, bald acht Jahre alt, ist daher ebenfalls ein „Theaterkind“. „Sie spielt diesmal als Elfe mit, war aber von Anfang an dabei und hat das immer ganz toll gemacht. Nur als ich mich im *Glöckner von Notre Dame* auf Esmeralda stürzen musste – eine ziemlich brutale Szene – lief unsere Tochter laut schreiend davon. Nachher flehte sie mich an, Papa, bitte spiel keinen Bösen mehr!“ erinnert sich Ingo Schneider.

Alle Kinder sind im Naturtheater bestens aufgehoben. „Wir haben sogar extra Jugendräume“, sagt Susanne Schneider, „was natürlich alles mit Arbeit verbunden ist. Daher muss jeder mit anpacken. Wer nicht spielen will, bekommt andere Aufgaben. Der Verein ist wirklich familientauglich!“

Auf die Frage, ob es bei der Regiearbeit zwischen den Eheleuten nicht hin und wieder zu Meinungsverschiedenheiten käme, lachen die beiden. „Natürlich kracht es da auch mal“, geben sie offen zu, „aber das ist schnell wieder vergessen. Unser Leben wird vom Theater bestimmt.“ Dazu gehört auch, dass es dieses Jahr keinen Urlaub gibt. „Wir haben uns eine Dauerkarte für die Landesgartenschau gekauft – hier erholen wir uns zwischendurch.“ *js*



# 3

Die treibende Kraft. Der BMW 3er.

## Autohaus Heitmann GmbH

BMW und MINI Vertragshändler

In den Seewiesen 62  
89520 Heidenheim  
Telefon (0 73 21) 35 80-0  
Telefax (0 73 21) 35 80-50

Ferdinand-Porsche-Straße 2  
73457 Essingen  
Telefon (0 73 65) 96 06-0  
Telefax (0 73 65) 96 06-96

